



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Verleihung des Alfred Krupp-Förderpreises 2022 an

Prof. Dr. Lucas T. Jae
Ludwig-Maximilians-Universität München

Donnerstag, 10. November, 18 Uhr
Villa Hügel, Essen

Begrüßungsrede

Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather

**Vorsitzende des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-
Stiftung**

Vorsitzende des Kuratoriums: Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather
Vorstand: Volker Troche (Sprecher), Heike Catherina Mertens

Hausanschrift: Hügel 15, 45133 Essen · Postanschrift: Postfach 23 02 45, 45070 Essen
Telefon: 0201/188-0 · Telefax: 0201/41 25 87 · Internet: www.krupp-stiftung.de



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Sperrfrist bis 10.11.2022, 21 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Exzellenz, lieber Bischof Overbeck,

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Herr Kufen,

Magnifizenzen,

liebe Festgäste,

vor allem lieber Herr Professor Jae,

liebe Frau Frey,

meine Damen und Herren,

jedes Jahr blicke ich mit Vorfreude und Spannung auf diese Preisverleihung und freue mich ganz besonders, Sie alle heute Abend in der Oberen Halle der Villa Hügel zur Verleihung des Alfred Krupp-Förderpreises 2022 an einen jungen Hochschullehrer zu begrüßen. Es ist nun das zweite Mal, dass wir dazu in einem Corona-konformen Format im ehemaligen Wohnzimmer der Familie Krupp zusammenkommen, hier gemeinsam essen und dabei den Redebeiträgen zuhören können.

Lieber Herr Professor Jae, ich heiße Sie, Ihre Familie und Ihre wissenschaftlichen Wegbegleiterinnen und Begleiter hier in der Villa Hügel herzlich willkommen. Schön, dass Sie alle heute hierhergekommen sind, um die Preisverleihung mitzuerleben. Diese beginnt bald nach der Begrüßung durch Ministerin Ina Brandes, die in wenigen Minuten eintreffen wird. Lieber Herr Jae,



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Sie können sich also noch zurücklehnen und erfahren, wie unser Wissenschaftlicher Beirat zu seiner Empfehlung gelangte.

35 herausragende Vorschläge erreichten im Frühjahr den Wissenschaftlichen Beirat, die er wie jedes Jahr engagiert und sachkundig bewertet und ausführlich diskutiert hat, um zu seiner überzeugten Empfehlung an das Kuratorium zu gelangen, in diesem Jahr Herrn Professor Lucas Jae auszuzeichnen.

Dazu möchte ich anmerken, dass die Stiftung keinerlei Vorgaben hinsichtlich Disziplinen, regionaler Herkunft oder Sonstigem macht.

Lieber Herr Jae, wir werden gleich von Ihnen selbst erfahren, an welchen Fragestellungen rund um zelluläre Prozesse Sie forschen und was Ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse für uns und für den zukünftigen Umgang mit Erkrankungen bedeuten können. Mich hat es jedenfalls sehr fasziniert.

Der Alfred Krupp-Förderpreis gibt Ihnen nun die Möglichkeit, weitere bahnbrechende Ideen zu verfolgen und zu neuen Erkenntnissen und Entdeckungen zu gelangen – möglichst unbürokratisch und frei. Die Stiftung freut sich darauf, Sie auf Ihrem Weg zu begleiten.

Dem Beirat unter dem Vorsitz von Frau Professorin Katja Windt möchte ich auf das Allerherzlichste für sein Engagement danken, insbesondere dafür, dass er sich einzig und allein vom Kriterium herausragender wissenschaftlicher Qualität hat leiten lassen.

Gern würde ich Sie nun alle persönlich und einzeln willkommen heißen, aber das würde den Zeitrahmen wohl überstrapazieren.



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Ich freue mich sehr, dass Ina Brandes, Ministerin für Wissenschaft und Kultur des Landes NRW, gleich zu uns stoßen wird und den Alfred Krupp-Förderpreis an Herrn Professor Lucas Jae überreichen wird. Es ist schön, dass diese seit Jahrzehnten währende Tradition der Auszeichnung so weitergeführt wird, insbesondere, weil wir alle wissen, wie herausfordernd die Aufgaben in der Politik derzeit sind und wie knapp bemessen die Zeit der verantwortlichen Personen ist.

Meine Damen und Herren,

den heutigen Festvortrag hält Barbara Frey, die Intendantin der Ruhrtriennale 2021 bis 2023. Liebe Frau Frey, der Titel Ihres heutigen Vortrags lautet „Im Wald gibt's keine Uhr“ und stammt aus Shakespeares Komödie „Wie es euch gefällt“. Im Mittelpunkt der Geschichte steht der Ardenner Wald und – wie so oft bei Shakespeare – kommt es schließlich, wie es kommen muss: Das Idyll im Wald ist bedroht.

Auch wir befinden uns gerade in einer Zeit, in der Vieles bedroht ist: zunächst durch die Pandemie, nun durch einen schrecklichen Krieg, eine Energiekrise – all das erschüttert unsere Welt. Als Aktionärin eines Industrieunternehmens, das massiv unter den Folgen des Ukraine-Krieges leidet, sind auch wir als Stiftung betroffen und machen uns Sorgen um die Zukunft. Gleichzeitig sehen wir die großen Anstrengungen der handelnden Personen, zu nennen beispielsweise die mutige Entscheidung von thyssenkrupp CEO Martina Merz, gerade jetzt einen ersten Direktreduktionsofen auf den Weg zu bringen, für grünen Stahl und damit für eine echte Zukunftschance. Auch nicht zu vergessen, die Absichtserklärung unseres NRW-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst, dieses Unterfangen auch finanziell zu unterstützen und damit eine grüne Transformation zu ermöglichen.



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Auch wir als Stiftung stehen zu unserer Verantwortung, diese Krise durchaus als Chance zu sehen, ganz nach den Worten Winston Churchills: „never waste a good crisis“.

In Zeiten wie diesen können und werden nur neue Perspektiven helfen, Auswege und Lösungen zu finden. Neue Perspektiven kommen seit jeher immer wieder auch aus der Wissenschaft. So auch jetzt: Es gilt, ihre Erkenntnisse in der Energieerzeugung, für den Energietransport, in der Volkswirtschaft, den Sozialwissenschaften zusammenzubringen, um einen Zusammenbruch des gesellschaftlichen Lebens zu verhindern.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Wissenschaft und neue Technologien auch in dieser Krise einen wesentlichen Beitrag zu Lösungen erbringen können und werden. Die Wissenschaft wird aber auch dazu beitragen müssen, dass wir insgesamt resilienter gegen Schocks werden, uns vielleicht auch helfen zu erkennen, welche unserer Ansprüche nicht erfüllbar sind und uns möglicherweise mehr Bescheidenheit lehren.

So glaube ich, dass wir heute mit dieser Preisverleihung auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten weiter die Zuversicht auf Erkenntnisfortschritt durch Wissenschaft feiern dürfen.

Meine Damen und Herren, auch Kunst und Kultur triggern immer wieder große Perspektivwechsel und treiben solche voran. Deshalb freue ich mich über das heutige Zusammenspiel von Wissenschaft mit Kunst und Kultur wirklich ganz besonders. Wir sind alle gespannt, liebe Frau Frey, auf Ihre späteren Ausführungen.

Der Ardenner Wald ist Fiktion. Dagegen umgibt die Villa Hügel und den Park ein echter Wald. Das gesamte Areal, liebevoll „Hügel“ genannt, wird nächstes Jahr 150 Jahre alt. 1873 ließ Alfred Krupp die Villa Hügel nach seinen ganz eigenen Vorstellungen bauen. Ebenso aufwendig widmete er sich



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Generationen der Krupps und Repräsentationsort für die Firma. Kaiserinnen, Kaiser und Könige gingen ein und aus, bewegte Geschichte spiegelt sich hier, Kinder wuchsen auf, Feste wurden gefeiert.

Und auch dunkle Zeiten hat die Villa Hügel erlebt: Weltkriege, die Firma als Rüstungsproduzent, Beschäftigung von Zwangsarbeitern und schließlich die Verhaftung und Verurteilung von Alfried Krupp als Kriegsverbrecher. All das gehört zur Geschichte des Hügels.

Und all das wollen wir nächstes Jahr im Rahmen des Jubiläums dieses Ortes beleuchten. Wir werden die Ergebnisse des von uns initiierten Forschungsprojekts zu Alfried Krupp und dem Nationalsozialismus dann erhalten haben und öffentlich machen können, wir werden dazu und zu vielen anderen Themen Diskussionsveranstaltungen anbieten, mit Sonderführungen werden wir bislang verschlossene Türen öffnen und neue Wege gehen. So viel sei schon verraten: Der Hügel wird digital, der Hügel wird Licht, der Hügel wird Augmented Reality, der Hügel wird Open Air. Seien Sie gespannt auf 2023 und kommen Sie auch im nächsten Jahr auf den Hügel!

Jetzt und heute freue ich mich, diesen Abend zu eröffnen mit unter anderem einer vielstimmigen Laudatio im Videoformat, der eigentlichen Preisvergabe, gemeinsamem Essen, einem Festvortrag und schließlich einem Austausch mit Ihnen allen zum Dessert in der Unteren Halle.

Fühlen Sie sich alle sehr herzlich willkommen und haben Sie einen schönen Abend. Wunderbar, dass Sie alle da sind. Herzlichen Dank!